

Im Folgenden möchte ich über meine bereichernde sowie ungewöhnliche Erfahrung der Absolvierung eines Auslandsaufenthalts an Der Staatlichen Pädagogischen Herzen Universität St. Petersburg während des Beginns der COVID-19-Pandemie (Februar 2020 bis Juni 2020) berichten.

Vorbereitung

Die Wahl der Herzen Universität zur Absolvierung meines Auslandsaufenthalts fiel mir nicht schwer, da ich die Stadt Sankt Petersburg schon immer besuchen wollte. Es war jedoch nicht einfach für mich, den Platz an der Pädagogischen Universität zu erhalten.

Ich bewarb mich fristgerecht über das International Office Portal der Universität Oldenburg und erhielt zunächst eine Absage, mit der Begründung, dass mein Sprachkompetenzniveau als Muttersprachlerin für die an der Universität angebotenen Kurse zu hoch wäre. Da es mir aber bewusst war, dass ich als Lehramtsstudierende dazu verpflichtet bin, einen Auslandsaufenthalt bis zum Abschluss meines Studiums zu vollenden, habe ich mich um den Platz an der Herzen Universität zum zweiten Mal beworben. Diesmal begründete ich meine Eignung mit dem pädagogischen bzw. didaktischen Nutzen der dargebotenen Sprachkurse für meinen künftigen Beruf und erhielt letztendlich einen Studienplatz für das Sommersemester 2020 (Februar - Juni).

Anreise

Das Semester startete Anfang Februar 2020. Im Oktober 2019 war ich bereits darüber informiert worden, dass die Nominierung erfolgreich abgeschlossen wurde. Ab dem Zeitpunkt erwartete ich eine zeitnahe Mitteilung von genaueren Informationen zu meinem Aufenthalt (Ansprechpartner, erwartetes Anreisedatum, Adresse der Unterkunft, ggf. mitzubringende Dokumente, usw.), welche jedoch erst im Januar nach der von mir initiierten Kontaktaufnahme (über das International Office der Universität Oldenburg) geschah. Daher empfehle ich Studierenden, die Universität bereits ein Paar Monate vorher über das International Office zu kontaktieren, um die wichtigsten Informationen zur Anreise zu erlangen.

Nach dem Erhalt des erwünschten Anreisedatums sowie der Adresse meiner Unterkunft, buchte ich mein Direktflug (Hamburg – Sankt Petersburg) über die Website der Fluggesellschaft Aeroflot (es ist günstiger direkt über den Anbieter zu buchen) und begab mich auf die Reise.

Bei der Ankunft lud ich mir die „Yandex Taxi“ App herunter und bestellte ein Taxi, welches mich von dem „Pulkovo Airport“ bis vor die Tür meines Wohnheims (ca. 30 km) für ungefähr 10 Euro gebracht hat. Aufgrund der Preiswertigkeit und der Zuverlässigkeit des Unternehmens, wurde die Yandex Taxi App zu meinem stetigen Begleiter über den gesamten Aufenthalt in der Kulturhauptstadt Russlands.

Unterkunft

Zusammen mit einigen anderen internationalen Studierenden, wurde ich in einem Studentenwohnheim gegenüber der Herzen Universität untergebracht. Wir alle wohnten auf einer Etage und verfügten über multiple Gemeinschaftsbereiche, wo wir uns regelmäßig zur Ausübung verschiedener Aktivitäten getroffen haben. Der Sinn einer Gemeinschaft begleitete uns stetig, denn selbst auf seinem Zimmer war man nicht allein. Der Wohnheim bot ausschließlich Zimmer für zwei bis drei Personen an. Darüberhinaus verfügte jedes Zimmer über ein eigenes Bad sowie einen Flur mit einem Kühlschrank. Es gab eine einzige Küche in dem Riesengebäude von vier Etagen, welche ich persönlich nicht ein Mal benutzt habe, da es – aufgrund der zahlreichen preiswerten Cafeterien sowie Lunch-Deals in Restaurants – tatsächlich günstiger war auswärts zu essen, als einzukaufen und das Essen selbst zu kochen (zu Vergleich, zwei Dosen passierter Tomaten kosteten genauso viel wie eine Suppe in einer Cafeteria).

Die Handhabung des Wäschewaschens im Wohnheim war ebenfalls sehr interessant. Die Bettwäsche sowie Handtücher wurden von dem Wohnheim gestellt und regelmäßig auf Wunsch gegen neue ausgetauscht. Kleidung und Unterwäsche wurde ebenfalls von dem Wohnheimpersonal gesäubert (ca. 2 Euro pro Waschen + Trocknen). Dies empfand ich persönlich als äußerst praktisch.

Obgleich es einem manchmal an Privatsphäre und Ruhe gefehlt hat, ist mein Gesamteindruck über die Unterkunft eher positiv ausgefallen, da man sich dort wie in einem Motel gefühlt hat, nicht ganz wohnlich, aber ziemlich sorglos, da viele tägliche Aufgaben des „Alleinlebens“ weggefallen sind.

Studium an der Gasthochschule

Mein Alltag an der Gasthochschule bestand daraus, Kurse, die sich mit verschiedensten Aspekten der russischen Sprache (Grammatik, Interpunktion, Morphologie, Sprachpraxis), Geschichte und Literatur befasst haben, zu besuchen. Die Dozent*innen der Uni stellten sich als äußerst engagiert heraus. Sie waren immer erreichbar (auch außerhalb der Sprech-/Arbeitszeiten) und haben uns insbesondere ab dem Ausbruch der Pandemie sowie nach unserer vorzeitigen Heimreise über die verschiedenen Online-Tools unterstützt. Obwohl ich die Stadt Ende März verlassen musste, sorgten die Dozent*innen für das Fortbestehen des Unterrichts bis einschließlich Ende Juni.

Die an der Gastuniversität abgeschlossenen Kurse kann man sich als Russischkurse der Universität Oldenburg anrechnen lassen.

Alltag und Freizeit

Die Freizeitgestaltung in St. Petersburg konstituiert meine schönsten Erfahrungen in der Kulturhauptstadt Russlands. Die Stadt wimmelt von zahlreichen Sehenswürdigkeiten, Theater, Museen, Restaurants und Einkaufsläden. Das Nachtleben der Stadt hat ebenfalls sehr viel zu bieten. Um das gesamte Angebot der Metropole kennenzulernen, bräuchte man definitiv mindestens das ganze Semester. Da ich die Reise kurz vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie auf mich genommen habe, hatte ich leider nur zwei Monate, um das Leben in St. Petersburg kennenzulernen und habe somit deutlich weniger erleben dürfen, als es ursprünglich geplant war. Dennoch, habe ich und meine Kommiliton*innen das Beste daraus gemacht und nahezu jeden Tag produktiv ausgenutzt.

Wie bereits erwähnt, kann man seinen Alltag in St. Petersburg sehr vielseitig gestalten. Da unsere WG mitten in der Stadt neben der Kasaner Kathedrale platziert war, waren wir in der Lage nahezu all die wichtigsten Sehenswürdigkeiten zu Fuß zu erreichen (das Russische Museum, die Hermitage, Puschkin's Museum, Isaaskathedrale und vieles waren nur wenigen Minuten zu Fuß entfernt). Somit haben meine Studiengruppe und ich, den Tag für lange Spaziergänge und die Erkundung von Museen, Denkmälern sowie Kathedralen genutzt; die Abende haben wir mit der Erkundung des gastronomischen Angebots der Stadt, welches äußerst breit gefächert war (von der traditionellen russischen Küche, über kaukasische bis hin zu japanischen Spezialitäten war für jeden was dabei), verbracht; und die Nächte haben wir auf der berühmten Dumskaja Straße in den angesagtesten Bars und Clubs der Stadt gefeiert.

Insgesamt bin ich sehr dankbar, die Gelegenheit erhalten zu haben, das Auslandssemester ausgerechnet in St. Petersburg verbringen zu dürfen und plane es definitiv die Stadt mit meinen Freuden erneut zu besuchen, um weitere schönen Orte der Stadt kennenzulernen und zu beschreiten. Es ist eine empfehlenswerte Erfahrung, die man sich als Studierender nicht entgehen lassen darf!